

Newsletter
03/2013



Fortbildungsinstitut
für Supervision

Liebe Kollegen und Kolleginnen,
liebe supervisorisch interessierte LeserInnen,

nachdem wir Ihnen im ersten Newsletter unser neues FIS-Team vorgestellt, auf Fachbeiträge, Leseanregungen und Veranstaltungen auf unserer Internetseite aufmerksam gemacht haben und unser Angebot offenbar gerne angenommen wurde, wollen wir heute an diese Möglichkeit der digitalen fachlichen Veröffentlichungen anknüpfen. Für Leser und Leserinnen, die neu dazu kommen, bleiben die Beiträge des 1. Newsletters auf unserer Internetseite erhalten:

<http://www.agm-fis.de/fis/newsletter.php>

Wir freuen uns, dass in dem angekündigten **fis-Blog** nun schon eine ganze Weile Robert Maxeiner und Jürgen Kreft mit ihrem spezifischen supervisorischen Blick aktuelle Themen aus der Supervisionsszene, der Arbeitswelt und Kultur kommentieren und zum regelmäßigen Anklicken und Lesen einladen:

<http://blog.agm-fis.de/>

Veranstaltungen

Supervisionsausbildungen

Der **20. Supervisionskurs**, der ursprünglich als Verknüpfung unserer fis-Ausbildung mit dem Studiengang „Supervision und Beratung“ (dessen Konzept von der Universität Bielefeld und dem fis gemeinsam entwickelt worden war) begonnen hatte, musste (wie berichtet) mitten in der Ausbildung eine konflikthafte institutionelle Trennung verarbeiten. Die Ausbildung hat

jetzt im März mit einem erfolgreichen Kolloquium und einem entspannten Abschiedsabend einen guten Abschluss gefunden. Im gemeinsamen Rückblick wurde die gelungene reflexive Verarbeitung dieser schmerzhaften Erfahrung und die trotz vieler Konflikte erhaltene Stabilität der Kursgruppe, die bis zum Ausbildungsende aus fis-AbsolventInnen und Studierenden bestand, als gemeinsame kollektive Leistung von Kursgruppe und Kursleitung erlebt. Auch LehrsupervisorInnen und Balingruppenleitungen kam in dieser Kursgeschichte eine besondere und stabilisierende Bedeutung zu.

Im Oktober 2012 hat der neue **21. Supervisionskurs** in Mainz begonnen. Wir praktizieren in diesem Kurs ein neues Staff-Modell (s. 1. Newsletter), durch das die kontinuierliche Kursleitung (Gerhard Wittenberger und Inge Zimmer-Leinfelder) in jedem Kursabschnitt durch ein weiteres Staff-Mitglied ergänzt wird. Im ersten Kursabschnitt arbeitete Monika Maaßen mit, im zweiten Kursabschnitt, der jetzt im Februar stattfand, wurde die Kursleitung durch Meike Fabian erweitert. Der Kurs hat insgesamt 10 Kursabschnitte und endet 2015.

Im FIS-Team planen wir gerade den nächsten **22. Supervisionskurs**, der 2014 beginnen soll. Dabei werden wir das Grundkonzept mit seinen drei Säulen (Psychoanalyse, Gruppendynamik, Organisationsanalyse) und seiner gruppenspezifisch – psychoanalytischen rollenbezogenen Selbsterfahrung, das ja ein besonderes Merkmal der fis-Ausbildung darstellt, erhalten und trotzdem im Sinne einer konzeptionellen Weiterentwicklung einige Veränderungen und Ergänzungen vornehmen. Im nächsten Newsletter werden wir Ihnen sicher die neue Kursausschreibung vorstellen können.

fis-Supervisionstage

Wir sind auch dabei, die nächsten **fis-Supervisionstage** zu planen. Sie werden zum Thema „**Resonanzen**“ am Aasee in Münster stattfinden, und wir hoffen, dass sich viele von Euch/Ihnen jetzt schon den **2. und 3. Mai 2014** freihalten, damit wir gemeinsam diese Tage gestalten können. Auch wenn die Fahrt von Süddeutschland aus diesmal etwas länger ist, lohnt es sich. Und man kann auch schon den 1. Mai frühlingshaft in Münster verbringen. Das komplette Programm veröffentlichen wir im nächsten Newsletter.

Seminare

Dr. Monika Maaßen und Dr. Jürgen Kreft bieten am **13./14.09.2013** in Münster ein Seminar für Supervisoren und Supervisorinnen an, die ihre Arbeit mit Führungskräften reflektieren, oder sich auf die Arbeit mit ihnen vorbereiten möchten: "**Ich brauche dringend Ihren Rat, die Zeit ist knapp!**" – **Leitungssupervision oder Coaching unter zunehmendem Druck**

Vom **17. -20.10.2013** führen Elisabeth Gast –Gittinger und Inge Zimmer-Leinfelder einen Workshop zum Thema **Macht und Autorität** für Führungskräfte und MitarbeiterInnen, die sich mit ihren persönlichen Fragen zu Macht und Autorität auseinandersetzen wollen, durch. Der Workshop kann auch für SupervisorInnen interessant sein, die mehr verstehen wollen

vom eigenen Umgang mit Macht und Autorität, mit Leitungen und MachttrolleninhaberInnen, den biografischen Hintergründen und den Auswirkungen auf berufliche Beziehungen.

Informationen: http://www.agm-fis.de/fis/ausbildung_fortbildung.php

Seminaranmeldung: <http://www.agm-fis.de/fis/anmeldung.php>

Fachbeiträge

Wie angekündigt wird unser Angebot zu **Kontrakt und Setting**, das im 1. Newsletter mit Überlegungen zu Kontrakten begonnen hat, um einen kurzen Beitrag von Inge Zimmer-Leinfelder zum Thema **Setting** ergänzt. Der entsprechende Beitrag von Gerhard Wittenberger muss bis zum nächsten Newsletter warten

<http://www.agm-fis.de/fis/Supervisionssettings01.pdf>

Einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen wir diesmal mit unseren Fachbeiträgen zum Thema **Supervision von Ehrenamtlichen**. Bei einer Bundestagung der Telefonseelsorge in Berlin Ende Januar dieses Jahres gab es drei interessante Vorträge, die grundlegende supervisorische Fragen aufgreifen:

Bedingungen von Supervision mit Ehrenamtlichen in der Telefonseelsorge (Bernadette Grawe)

Die Autorin setzt sich in ihrem Vortrag mit dem Ehrenamt zwischen Engagement, Arbeit und Seelsorge auseinander, mit gesellschaftlichen Trends, Motivlagen und Erwartungen und den Grenzgängen zur Erwerbsarbeit. Sie stellt ein Modell der „Mischarbeit“ vor, weist aber auch auf die notwendige Wahrnehmung der Unterschiede von Erwerbsarbeit und ehrenamtlichem Engagement hin. Zur Fundierung von Supervision bietet sie den anerkennungstheoretischen Ansatz von Axel Honneth an, der Supervision in einen gesellschaftlichen und institutionellen Zusammenhang stellt. Im letzten Teil ihres Vortrags reflektiert sie die Supervision im Rahmen der Telefonseelsorge, das supervisorische Setting und die besonderen Bedingungen der Telefonseelsorgerinnen.

http://www.agm-fis.de/fis/Der_Vortrag-Bedingungen_der_Supervision.pdf

Widerstand in der Supervision mit Ehrenamtlichen in der Telefonseelsorge (Magdalena Stemmer-Lück)

Widerstand in der Supervision kennen wir alle – nicht nur aus der Supervision mit Ehrenamtlichen. Folgerichtig bringt uns die Autorin im ersten Teil ihrer Arbeit noch einmal mit grundlegenden Überlegungen zum psychoanalytischen Konzept von intrapsychischer Abwehr und interaktionellem Widerstand in Berührung, um sich dann dem Widerstand in der Telefonseelsorge zuzuwenden. Dabei bezieht sie sich auf die Frage nach den Orten des

Widerstands (wo?), seinen Formen (wie?) und seinen Bereichen (wogegen?) und wendet sich Fragen der Kontaktgestaltung, der Konfliktgestaltung, des Umgangs mit Aggressionen, Scham, Unsicherheiten, Narzissmus zu. Sie weist darauf hin, dass angemessene Interventionen des Supervisors, der Supervisorin immer ein Erkennen des Widerstands und ein Verstehen seiner beziehungsregulierenden Funktion voraussetzen.

http://www.agm-fis.de/fis/Widerstand_Supervision_Telefonseelsorge_Doku.pdf

Supervision als Beitrag zur Entwicklung einer Berateridentität

(Franz X. Leinfelder)

Dieser Text regt im ersten Teil an, sich einmal wieder mit den verschiedenen Facetten von Identität auseinander zu setzen. Ericson, Krappmann, Habermas, Kast – trotz unterschiedlicher theoretischer Zugänge ist allen gemeinsam die Annahme, dass Identität in einem lebenslangen Entwicklungsprozess mit permanenten Balanceakten erworben wird, und dass jede Lebensphase und jede neue Situation eine entsprechende Herausforderung darstellt. Im zweiten Teil bezieht der Autor den Identitätsbegriff auf die Beraterrolle und beschreibt an drei Begriffspaaren die Entwicklung einer möglichen Berateridentität. Er konkretisiert dies im Sinne einer sog. „vor-professionellen Berateridentität“ für Telefonseelsorger und reflektiert die Bedeutung von Supervision für die Entwicklung einer solchen an den Beispielen von drei Komponenten: Der Supervisor/die Supervisorin als Modell, die Gruppe als Resonanzboden und der Fall als Nadelöhr für Verstehensprozesse.

<http://www.agm-fis.de/fis/>

[Supervision als Beitrag zur Entwicklung einer Berateridentitaet.pdf](#)

Zur Abrundung des Themas „Supervision mit Ehrenamtlichen“ veröffentlichen wir einen (überarbeiteten) Text, der 2010 in Forum Supervision erschienen ist, und der sich mit der Bedeutung von Zeit in einem weiteren Feld ehrenamtlicher Tätigkeiten beschäftigt, in dem Supervision einen festen Platz hat.

Supervision mit Mitarbeiterinnen in der Hospizarbeit

(Elke Grunewald)

Zeit bekommt in unserer Gesellschaft zunehmend einen neuen Wert. Viele Menschen spüren, dass mit der Beschleunigung in allen Lebensbereichen kein Zuwachs an Lebensqualität verbunden ist. Gleichzeitig mit diesem Bewusstseinswandel gewinnt die Arbeit der Hospize in unserer älter werdenden Gesellschaft an Bedeutung. Angehörige haben oft nicht mehr die Zeit, Sterbeprozesse von unabsehbarer Länge zu begleiten. Welche Hilfe können ehrenamtliche HospizmitarbeiterInnen hier anbieten und wo liegen die (zeitlichen) Grenzen ihrer Rolle? Welche Erfahrungen machen sie in einem Grenzbereich von Leben und Tod, in dem die gewohnten Zeitgrenzen aufgehoben sind, und welche supervisorische Begleitung

brauchen sie? Nach 15 Jahren Erfahrung als Supervisorin mit ehrenamtlichen HospizmitarbeiterInnen versucht die Autorin, Antworten auf diese Fragen zu finden.

http://www.agm-fis.de/fis/Die_Bedeutung_von_Zeit_in_der_Supervision.pdf

Buchbesprechungen

Sudhir Kakar: Die Seele der anderen. Mein Leben zwischen Indien und dem Westen

Elke Grunewald macht uns mit der Autobiografie des Psychoanalytikers Sudhir Kakar bekannt, der sich auf seinem lebensgeschichtlichen Hintergrund mit den Spuren beschäftigt, die die Begegnung zwischen westlicher und indischer Kultur in der Psyche von Menschen hinterlässt und mit der Frage, wie kulturelle Unterschiede in das psychoanalytische Verstehen einbezogen werden können. Bei zunehmender Tätigkeit von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in Organisationen sicher auch eine wichtige supervisorische Frage.

http://www.agm-fis.de/fis/Sudhir_Kakar.pdf

Richard Sennett: Zusammenarbeit. Was unsere Welt zusammenhält

Nach dem auch sehr interessanten Buch über das Handwerk, beschäftigt sich Sennett in diesem 2. Band einer geplanten Trilogie mit der Frage nach der Gestaltung, Schwächung und Stärkung von Kooperation. Jürgen Kreft gibt einen anschaulichen Überblick über die komplexen Ausführungen und führt an einigen exemplarischen Stellen in die Art des Denkens und Argumentierens von Sennett ein. Er erkennt einen zugrundeliegende Wunsch von Sennett, das Anliegen, gemeinsam etwas zustande zu bringen, möge uns trotz mangelhaftem wechselseitigem Verständnis ermöglichen, uns aufeinander einzulassen. Nach Kreft bietet das Buch von Sennett einen Denkraum für entsprechende Fragen, den wir auch für die Supervision gut brauchen können.

http://www.agm-fis.de/fis/Richard_Sennett.pdf

Leseanregungen

Bruno Gittinger, Elke Grunewald und Monika Maaßen machen uns mit ihren Leseanregungen Appetit auf ganz unterschiedliche Bücher, indem sie uns dankenswerterweise an ihren Leseerfahrungen teilhaben lassen

http://www.agm-fis.de/fis/Rezension_Jacques_de_Lacretelle-Silbermann.pdf

http://www.agm-fis.de/fis/Mo_Yan-Der_Ueberdruss.pdf

http://www.agm-fis.de/fis/Jenny_Erpenbeck-Aller_Tage_Abend.pdf

Wenn Sie in nächster Zeit interessante Bücher lesen, können Sie uns gerne auch kurze Leseindrücke (oder auch ausführlichere Buchbesprechungen) schicken, die wir im nächsten Newsletter veröffentlichen.

Aber bis dahin wünschen wir Ihnen erst einmal viel Spaß beim Schmökern in unseren Beiträgen und einen wunderschönen, warmen und sonnigen Frühling

Inge Zimmer-Leinfelder und das fis-Team

Impressum

fis Fortbildungsinstitut für Supervision

Leitungsteam
Inge Zimmer-Leinfelder
Dr. Gerhard Wittenberger
Franz X. Leinfelder
Elisabeth Gast-Gittinger

Träger: agm Arbeitskreis Gruppendynamik Münster e.V.
Steubenstr. 34a, 65189 Wiesbaden
Tel. 0611603681, Fax 0611 9102701
E-mail info@fis-agm.de
www.agm-fis.de

Redaktion:

Dr. Elke Grunewald, Dr. Jürgen Kreft, Dr. Monika Maaßen, Inge Zimmer-Leinfelder